

Saale-Beitung.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Halle a. S., Mittwoch, 17. März 1915.

Anzeigen

werden die 6 geliebten Kolonialisten
über deren Mann mit 80 Wg. be-
schwert und in unsere Kolonialisten-
und allen Anzeigen-Geldheiten an-
genommen. Resten die Zeile 1 Wt.
Schluss der Anzeigennahme vom
11 Uhr, in der Sonntagsnummer
oben 8 Uhr. - Abbestellungen von
Anzeigenträgern, sowie solche zulässig
sind, müssen schriftlich erfolgen.

Erhalten täglich vormittags
Sonntags und Feiertags einmal

Schriftleitung und Druck-Geldstelle:
Halle, St. Pauli-Str. 17.
Verlags-Geldstelle: Markt 24.

Bezugspreis
Der Saale-Beitung für den normalen
Bezugspreis 2,50 Wt., durch die Post
2,75 Wt., anst. d. Einzahlungsbeleg.
Bestellungen werden von allen Be-
ziehungsstellen angenommen.
Am amtlichen Zeitungs-Bezugspreis
unter „Saale-Beitung“ eingetragen.
Für unvollständigen Monatspreis
wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck mit Quellenangabe
„Saale-Beitung“ gestattet.
Erscheinung der Schriftleitung Nr. 1140
in der Saale-Beitung Nr. 176;
der Beleg-Abrechnung Nr. 1133
Bezugs-Geldstelle Leipzig 4604.

Ein antirussischer Balkanbund?

Der Aufruhr in Mexiko.

TU. London, 16. März. Nach Reuters-Berichten aus Washington sind die Unruhen in der Stadt Mexiko sehr ernst. Der Aufruhr begann, wie bereits gemeldet, mit der Ermordung des Nationalpalastes durch 2000 Mexikaner, die 250 im Palaste gefangene Priester befreien wollten. Nachdem der schwache Hof des Palastes niedergeworfen und die Gefangenen befreit worden waren, begannen die Aufständigen den Palast zu plündern. Unterdessen war ein antirussisches Gendarmenangebot angenommen und ging gegen die Aufständigen vor. Es entspann sich ein wildes Handgemisch, bei dem die numerisch bedeutend schwächere Polizei zurückgeschlagen wurde. Der Polizeipräsident Gutzko selbst erhielt einen Messerstich in die Brust, durch den er lebensgefährlich verletzt wurde. Zwei Aufständiger wurden getötet, über 50 von ihnen sowie eine ganze Reihe Polizisten schwer verletzt. Nach ihrem Sieg über die Gendarmen durchzogen die Aufständigen die Straßen der Stadt und töteten an über allen zu plündern und Brandstiftungen zu verüben. Mehr als hundert Personen wurden bei den Straßenkämpfen getötet, teils verletzt. Eine englische Warenhaus wurde von Grund auf geplündert und dann angezündet.

Nach einer letzten Reutermeldung aus Washington ist während der Unruhen auch ein angelegener Amerikaner Mac Manus ermordet worden. Die amerikanische Regierung hat umgehend dem augenblicklichen Kommandanten Mexicos, dem General Salazar, die Anweisung gegeben, die Mörder ermitteln und geißeln zu lassen. Präsident Wilson soll die Situation als sehr ernst ansehen. Die amerikanische Regierung wird sich über die näheren Umstände der Ermordung Mac Manus noch näher Bericht einholen lassen.
Nach einer später einlaufenden Meldung der „Times“ sind die Beziehungen zwischen Mexiko und Mexiko sehr gespannt, man kann sie fast als abgebrochen bezeichnen. Die Situation erregt große Beunruhigung. Die Ermordung des Generals Carranza auf die amerikanischen Protestnoten werden als völlig ungenügend angesehen. Eine neue Note Mexicos wird umgehend überreicht werden. Die englischen Kohlenminen in South Douglas sind von den Aufständigen fast völlig zerstört worden.

Russischer Gewaltakt in Polen.

TU. Krakau, 16. März. „Wladomosci Polskie“ melden, daß die russischen Truppen gegenwärtig in Polen dieselben Gewaltakte verüben wie in Ostgalizien. Überall wird geprügelt und auf öffentlichen Plätzen werden Galgen errichtet. In den Städten werden von russischer Seite in erster Linie die polnischen Soldaten des Feuers ausgesetzt. Der bei Jaromiele tödlich verletzte russische Oberst Wilczanski, ein Pole, jagte vor seinem Tode den sein Bett umliegenden Gott wie Rußland Krakau, weil es uns immer dem früheren Tod entgegenführt.

Die österreichisch-ungarische Verwaltung in Polen.

TU. Krakau, 16. März. „Kurjer Cobyenny“ veröffentlicht interessante Einzelheiten über die österreichisch-ungarische Verwaltung in den durch unsere Truppen besetzten Teilen Polens: Überall wurde die polnische Sprache als vollkommen gleichberechtigt mit der russischen Sprache geführt. Die Manifeste werden im Namen unseres Monarchen erlassen, mit welchen der Bevölkerung mitgeteilt wurde, daß die österreichisch-ungarische Verwaltung eingeführt wurde und daß die Gerichts- und Polizeifunktionen Beamte aus Galizien übernehmen. Die österreichisch-ungarische Verwaltung umfasst bisher den mittleren und südlichen Teil des Gouvernements Petritsch, Kasch, Komorobomst und Czenstochau. Der nördliche Teil dieses Gouvernements befindet sich besamtlich unter deutscher Verwaltung.

Rückgang des englischen Passagierverkehrs.

c. B. London, 16. März. Nach einer Meldung der englischen Blätter ist die Ermöglichung der Passagier-Verkehr von England nach den Vereinigten Staaten und Kanada keine Kampfmäßigkeit, sondern erfolgte lediglich im Hinblick auf den Rückgang des Verkehrs.

Derszt Müller lebt.

WTB. Basel, 17. März. Derszt Müller schildert die im faszinierenden Kampfbild belegenden Befestigungen. Große Anerkennung hat er für die Wachtürme, an deren Personalbesetzung dauernd gearbeitet werde in dem Weistehen die Gesundheit und das Wohlwollen der Mannschaften zu fördern. Sodann äußert sich Derszt Müller über die Mienenarbeit bei der Befestigung der natürlichen Positionen, wobei dem fortwährenden Nachstürzen des Erdreiches Einhalt geboten werden muß. Oft müßte das Gelände buchstäblich verpflastert und verankert werden. Es handelt sich um eine wahre Sisyphusarbeit.

TU. Sofia, 16. März.

Das Gerücht, daß Bulgarien, Rumänien und Griechenland sich zum antirussischen Bund wollen, um der russischen Drohung bezüglich Konstantinopels und der Dardanellen entgegenzutreten zu können, beherrscht hier die Deffentlichkeit. Alle Politiker sind der Ansicht, daß die Selbständigkeit Bulgariens sehr gefährdet würde, wenn Rußland Konstantinopel nehmen könnte. Die Politiker warten zunächst ab, ob die Regierung das Gerücht über die Schaffung eines antirussischen Balkanbundes demontieren würde, aber das ist nicht geschehen. Man sieht daher jetzt mit Spannung der weiteren Entwicklung der Frage entgegen.

Verluste der Engländer.

TU. London, 16. März. „Daily Citizen“ veröffentlicht eine Zusammenstellung der bisherigen englischen Verluste; danach hat die Feldartillerie mit 234 Offizieren und 2272 Mann die schwersten Verluste erlitten. Bei der Kavallerie verzeichnet die Lanciers 31 Offiziere, 289 Mann, die 4. Garde-Dragoonen 21 Offiziere und 277 Mann. Von der Garde-Infanterie künftigen drei Bataillone, Goldregiments-Garde 122 Offiziere und 2284 Mann, zwei Bataillone Schottens-Garde 69 Offiziere und 1168 Mann, drei Bataillone Fregent-Garde 51 Offiziere und 809 Mann ein. Die Verluste der Infanterie betragen bei den Königsregimenten vier Bataillone und zwei Reserve-Bataillone 112 Offiziere 2138 Mann, bei den Gordon-Hochländern, zwei Bataillone und ein Reserve-Bataillon, 80 Offiziere und 1893 Mann, bei den Blackwats 75 Offiziere und 1228 Mann.

Die österreichischen Staatsbeamten in Galizien.

TU. Krakau, 16. März. „Kurjer Cobyenny“ meldet auf Grund russischer Wärtter, daß Rußland beschlossene, 20.000 österreichische Staatsbeamte, die in dem von den Russen okkupierten Teile Galiziens zurückgelassen sind, nach Österreich zu senden. 300 deutsche Familien seien zum Abtritt zur russisch-orthodoxen Kirche gezwungen worden.

Ein Deutscher nimmt 35 Franzosen gefangen.

Beim Sturmangriff des 3. Bataillons 2. Matroien-Regiments in der Nacht vom 15. zum 16. Febr. im Dünenfeld bei der Obermarinier-Artillerie Kobens a. S., geboren in Genua bei Asti, zwei Franzosen, auf die er mit dem Zursch, die Waffen niederzulegen, losging. Die Franzosen warfen auch ihre Waffen fort weg. Unmittelbar danach sah Kobens eine größere Anzahl Franzosen auf sich zukommen. Er schrie sie wiederum an, ihre Waffen niederzulegen, und stellte sie nach ihrer Entwaffnung mit der Front nach einem Schuppen auf. Jetzt kam ein Feuerwerker; Kobens selbst mit dem Versuch der Gefangenennahme und befreite mit seiner Hilfe dann 35 Franzosen zurück. Als Anerkennung für die bei seiner Tat bewiesene Gefesgesamtwart wurde Kobens mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

„Wir bleiben bis zum letzten Mann“

Ein leuchtendes Beispiel heldenhaften Widerstandes hat der Unteroffizier Fischer aus Delsburg (Braunschweig) von der 8. Kompagnie des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 60 gegeben.

Anschließend an heiße Gefechte, an denen das Regiment teilgenommen hatte, war dem Unteroffizier Fischer der Auftrag geworden, mit einer Gruppe von 8 Mann den Feind zu beschütten, um einer im heißen feindlichen Artillerie-Feuer stehenden Batterie das Abweichen zu ermöglichen. Die Stellung der Batterie war auf einer Höhe, etwa 200 Meter vor ihr lag Unteroffizier Fischer mit seinen 8 Mann. Plötzlich ein Blitz! Ein dampfartiger Schlag! Als die oder die Augen wieder öffnen konnten, gähnte 10 Meter vor ihnen ein tiefes Loch, Schutt und Splitter lagen umher. Schrapnell folgten. Ohne Schutz lagen die Leute auf freiem Felde. Wohl befand sich etwa 50 Meter zurück ein Schuppen, doch wollte der Unteroffizier nicht in seinen Schutz gehen. „Die Batterie kann noch nicht zurück, wir müssen also weiter ausbleiben!“ Wieder schlugen Granaten und Schrapnell in unmittelbarer Nähe ein. Da kam der Hauptmann der Batterie: „Halte mir die Hände nur noch ein halbes Stündchen vom Leibe, die Batterie kann noch nicht fort.“ Wir blieben bis zum letzten Mann, war die Antwort Fischers. Kurz darauf richtete die französische Artillerie ihr Feuer etwas mehr nach rückwärts. Dies veranlaßte den Unteroffizier, mit seiner Handvoll Leute noch etwa 100 Meter weiter vorzugehen, da er feindliche Infanterie erwartete. Bald zeigte sich auch eine feindliche Schützenlinie; sofort nahm die kleine Gruppe

die unter Feuer und zwang sie, in Stellung zu gehen. Doch bald war Kothpie neben Kothpie. Fischer rief seinen Leuten zur: „Lassgepfeiert, die sollen uns wenigstens in einen Partien Zug halten.“ Gut eine halbe Stunde hielt Fischer mit seinen paar Mann die feindliche Infanterie in Schach. Aber schon gingen die Patronen zur Neige. Da kam von rückwärts ein Ruf: „Batterie abgefahren, zurückkommen!“ Es war still geworden. Die feindliche Artillerie hatte beim Vorkommen der französischen Infanterie das Feuer einstellen müssen. Jetzt wurde auch das feindliche Geschwetter schwächer. Fischer nahm Fischer die Leute seiner braven Gruppe zurück und führte sie seiner Kompagnie zu.

Zum Kabinettswechsel in Griechenland.

TU. Frankfurt a. M., 16. März. Zum griechischen Kabinettswechsel erfährt der Konstantinopeler Korrespondent der „Zeit. Fig.“ aus zuverlässiger Quelle, daß der Beibehaltung wesentlich die Haltung Rußlands betrug. Petersburg ließ in London und Paris in sehr bestimmtem Ton erklären, falls Griechenland die maritimen Maßnahmen Frankreichs und Englands durch ein Landungsstörps feindlichen lassen wolle, vorzuziehen, daß die griechischen Truppen zu keinerlei Operationen über die Dardanellen hinaus Verwendung fänden. Die nicht ganz unerwartete russische Stellungnahme, welche die griechischen Träume auf Enganz gereicht, hat auch die dem Kabinettswechsel nachstehenden Kreise ernüchtert. Es war mitrespönd, daß der plötzliche Umschwung in Athen sich vollzog.

Zusammenfluß der bulgarischen Oppositionsparteien.

TU. Sofia, 16. März. Die schon seit geraumer Zeit imwebenden interparlamentarischen Verhandlungen zwischen den einzelnen Parteien haben wenigstens teilweise zu einem Erfolge geführt. Die gesamte bulgarische Opposition, d. h. die demokratischen und die radikalen Parteien, haben sich zu einem Bund zusammengeschlossen. Die „Zeitung. Mir“ veröffentlicht folgende Einzelheiten über den Verein dieser Parteien, die sich durch ihren Zusammenfluß die Majorität in der Kammer gesichert haben: 1. Die geistlichen Oppositionsparteien werden darüber wachen, daß im Laufe der augenblicklichen Ereignisse keine Katastrophe über Bulgarien hereinbrechen kann und daß Bulgarien mit den geringsten Opfern sich die größtmöglichen Vorteile sichert. 2. Sie werden über der gefesmächtigen Handhabung der Verfassung wachen. 3. Sie werden die Vorlage neuer Geleze sozialen Charakters verweigern sowie zur Bekämpfung der Lebensmittelpreuerung, um die Interessen sowohl des Produzenten wie des Verbrauchers wahrzunehmen. 4. Sie werden die Aufhebung des Belagerungszustandes fordern, der sich daran anschließenden Maßregeln verlangen.

Zunehmende Krisis in der englischen Kohlenindustrie.

WTB. Rotterdam, 17. März. Nach dem „Nieuwe Post. Cour.“ wird die Lage in der englischen Kohlenindustrie immer kritischer. Der Bergarbeiterverband beschloß, alle bestehenden Kontrakte auf den 1. Juni zu kündigen. In einer heute stattfindenden Bergarbeiterversammlung wird wahrscheinlich eine Kriegszulage von 20 Pro. gefordert werden.

Großartiger Erfolg!

Berlin, 17. März. Ein einziger Bankvertreter eines hiesiger Kreditinstituts brachte innerhalb zehn Tagen Zeichnungen auf über 600.000 RM. der neuen deutschen Kriessanleihe zusammen. (Rundschau.)

Der schwedische Dampfer „Sanna“ das Opfer einer Mine.

TU. Kopenhagen, 16. März. Der Kapitän des schwedischen Dampfers, August Vessler, der den angeblich torpedierten schwedischen Kohlendampfer „Sanna“ begleitete und die Mine nicht größtenteils rettete, sagt aus, er habe mehr ein U-Boot nach einer Torpedo gesehen, obwohl das Wetter dicklich und klar gewesen sei. Der Dampfer sei offenbar auf eine Mine gelaufen. Die Reederei des Dampfers „Sanna“ in Bergslagen erklärt, der Kapitän der „Sanna“ werde sich zu verantworten haben, weil er gegen die Instruktion gesehen sei und Scarborough passiert habe, anstatt nördlich an Schottland vorbeizufahren.

Ein Transportdampfer im Buzen von Biscano untergegangen?

„Daily News“ berichtet aus Madrid: Ein Telegramm von Ferrol (an der spanischen Nordküste) meldet, daß an der Küste in der Nordhälfte dieses Jahres eine große Anzahl von Schiffen untergegangen sei, was darauf schließen lasse, daß dort ein großer Transportdampfer gesunken sei.

Russische Bestellungen in Amerika.

Die „Rusische Wrenja“ meldet: 10.000 Wagenmonatel abzugeben, sind in Amerika 10.000 Güterwagen bestellt worden.

